

Natürliches Einkaufserlebnis und nachhaltige Freude

Die Sonne lacht und sehr viele der Anwesenden tun es ihr gleich an diesem Samstag im Dorfzentrum von Riehen. Nach einem verregneten, einem ausgefallenen und einem Jahrgang «light» drängt sich der Eindruck auf, dass ausnahmslos alle auf eine Ausgabe des Naturmärts hingearbeitet haben, die sich sehen lässt – Petrus inklusive. Tatsächlich bot der Markt der Lokalen Agenda 21 Riehen (LA21), was das Herz begehrt. Blumen, Kräuter, sogenannte Samenbomben und grössere Pflanzen für den eigenen Balkon oder Garten, Informationen zum naturnahen und vogelfreundlichen Gärtnern sowie über wilde und zahme Tiere von verschiedenen Vereinen und Institutionen. Solche waren auch am Naturmärt im Einsatz, nämlich die Pferde des Vereins Hü-Base, die Gross und Klein in einer Kutsche durch Riehens Zentrum spazieren führen.

Als Alphornklänge ertönten, begann der offizielle Teil, die Verleihung der zwei Nachhaltigkeitspreise der LA21. Die glücklichen Gewinner wurden von Gemeindepräsident und damit auch Präsident der Lokalen Agenda 21 Hansjörg Wilde vorgestellt und gewürdigt.

Winzer und Velohändler geehrt

Der erste Nachhaltigkeitspreis für das Jahr 2022 ging an Conny und Urs Rinklin vom gleichnamigen Weingut, dies «für ihr Engagement als regionale Produzenten im sorgsamem Umgang mit der Natur als Lebensgrundlage, der bewussten Förderung einheimischer Tierarten sowie der Pflege sozialer Treffpunkte», wie Wilde ausführte. Mittels gezielten Verzichtes auf Herbizide im Rebbaubereich und der Umstellung auf pilzwiderstandsfähige Rebsorten, die praktisch keinen Pflanzenschutz mehr benötigten, sowie dem Unterhalt von naturnahen Ausgleichsflächen unterstützte und fördere das Winzerpaar die einheimische Flora und Fauna. Auch für ihr innovatives Marketing – etwa mit im Weinbaugebiet lebenden Tierarten auf den Flaschenetiketten – mit dem sie die Bedeutung des traditionellen Weinbaugebietes «Im Schlipf» steigerten,



Praktische Werkzeugtricks aus der Steinzeit direkt vom Experten.

ten, wurden die Rinklins gelobt. Als weitere Verdienste nannte Wilde Treffpunkte wie «Connys Märtbeizli» und den Räbesunntig im Schlipf sowie die gezielte Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Gewerbe, das so betont und gefördert werde.

Der zweite Nachhaltigkeitspreis ging an Thomas Schmidli, «weil er mit seinem Velogeschäft «Tomoto» einen unermüdbaren Einsatz für das umweltfreundlichste aller Verkehrsmittel leistet». Dieser Einsatz sei seit der Gründung 1996 immer geprägt von seiner



Duftendes Schlangenbrot backen unter der kundigen Anleitung der Pfadi.

Kulanz, Reparaturen auch mal nur für ein freundliches Danke zu erledigen. Thomas Schmidli habe sich schon lange vor der Eröffnung seines Ladens im Niederholzquartier immer in einer sozialen Verantwortung gesehen, weshalb er auch am Unterhalt und an der Repara-

tur von Hilfsmitteln für Menschen mit Beeinträchtigungen arbeitete. Auch habe er nicht gezögert, als er angefragt wurde, Menschen in seinem Betrieb aufzunehmen, die im Rahmen eines sozialen Integrationsprojekts einen Arbeitsplatz brauchten. Zu guter Letzt wurde Schmidli dafür gelobt, dass er auch als Ein-Mann-Betrieb den Aufwand nicht scheue, seit fast 20 Jahren Lehrlingen einen Ausbildungsplatz anzubieten.

Steinzeit und Recycling

Die strahlenden Geehrten nahmen die Urkunden entgegen und nachdem ein spontanes «Happy Birthday» für das Geburtstagskind Urs Rinklin angestimmt wurde, rundete eine weitere Alphonreinlage die feierliche Preisübergabe ab. Weiter ging es mit einem reizenden Chorkonzert der Primarschule Niederholz, bei dem sogar die Zuschauer mitsingen durften, worauf man bei dem Mann in Lederkluft lernen konnte, Steine als Werkzeuge zu benutzen. Ein Vergnügen der besonderen Art war das Abfalltheater des Amtes für Energie und Umwelt, das für kleine Kinder gedacht war, aber auch die Grossen faszinierte. Kurzum: ein Markttag wie im Bilderbuch. *Michèle Faller*



Das Alphontrio spielt für Urs und Conny Rinklin (in Grün) sowie Thomas Schmidli (ganz rechts); geehrt wurden sie von Hansjörg Wilde an dessen letztem Tag als Gemeindepräsident.

Fotos: Philippe Jaquet